

(1. Christus)

Jesus, der Jungfrauen Marien Sohn ist Christus. Der wahre Messias oder der im Gesetz und Propheten verheißene Heiland der Welt zu Bethlehem im jüdischen Land geboren und zu Nazareth aufgezogen, vom ersten V. an bis zum End. Diesen gesandten Heiland sollen wir recht erkennen lernen. Es gehören aber fürnemlich deren Glück zu seiner Wahren Erkenntnis:

1. Die Erkenntnis seiner Person, nach welcher er ist der ewige Gott mit dem Vater und Heiligem Geist V. 1-12, 27, 30-34, 42-43, 47-49. und ein wahrer gerechter Mensch V. 10, 11, 14
2. Seines Amts, nach welchem er ist unser Seligmacher V. 15-17, 41, 45. Das ist unser Prophet und Lehrer V. 11, 14, 18, wie auch unser Hoherpriester und König. V. 19-37, item V. 49
3. Seiner Amtswerke und Wohltaten, welche insonderheit V 12, 15, 19 angedeutet werden.

(2. Amt der Christen)

Das Amt der wahren Kinder Gottes gegen Christum, ist, dass sie ihn recht kennen lernen V. 10: ihn mit wahren Glauben annehmen: V. 11 seine Herrlichkeit anschauen, und ihn unter sich wohnen lassen. V 14: von ihm zeugen: V. 15 und von seiner Fülle nehmen, V. 16 ihn bekennen, v. 29 und ihm nachfolgen, ver. 37f. 40 bis zum end.

(3. Christus)

Christus ist das Wort des Vaters, durch welches uns der geheime Rath Gottes von unserm ewigen heil und Seeligkeit offenbaret worden, v 1. und 18. Darum sollen wir ihn fleißig hören: bevor ab, weil er uns noch täglich durch die Predigt des heiligen Evangeliums anredet.

(4. Gottes Wesen)

Von der Einigkeit des göttlichen Wesens, und dem Unterschied der Personen in dem einigen wesen Gottes. Dann dass der Vater und Sohn unterschiedene Personen seien, meldet der Evangelist, da er sagt: Der Sohn sei bei dem Vater gewesen, v. 1. 2: und dass durch den Sohn vom Vater alles erschaffen sei, v. 3. 10. Dass der Sohn aber eines Wesens mit dem Vater sei, ist daraus offenbar, weil nicht allein hier gesagt wird: Das Wort sei gewesen bei Gott: das ist, bei dem Vater, welcher ist der einige und wahre Gott: sondern auch hinzugesetzt wird: Und das Wort war Gott, nämlich eben derselbige einige und wahre Gott, ver. 1.

(5. Natur des Menschen)

Obwohl der Mensch auch nach dem Fall mit einem natürlichen Licht der Vernunft und des Verstandes begabt und geziert ist: so ist er doch von der Wiedergeburt in geistlichen Sachen dermaßen blind und unverständlich, dass er seinen Schöpfer, den Sohn Gottes, aus eigenen natürlichen Kräften und Vermögen nicht recht erkennen kann, v. 5. Siehe 1. Cor. 2. v. 4.

(6. Evangelium)

Die Lehre des Evangeliums ist ein göttliches Zeugnis von dem wahren Licht, das ist, dem Sohn Gottes, im Fleisch geoffenbaret, dass nämlich derselbe sei Christus, v. 7-9. 14f. 26f. 29f. 34. 36. Durch welches Zeugnis Gott der HERR schafft und wirkt den seligmachenden Glauben, und wahre Gottseligkeit in den Herzen der Auserwählten, aber doch freiwilliger weise, v. 6f. etc.

(7. Lehrer des Neuen Testaments)

Das Amt treuer Lehrer und Prediger des neuen Testaments ist: dass sie von dem Licht, das ist, von dem Herren Christo zeugen: ihre Zuhörer zu demselbigen, als zu dem einigen wahren

Licht, so die Menschen erleuchtet, weisen und führen: und sich mit allem Fleiß hüten, damit sie weder in der Predigt des göttlichen Worts, noch auch in Bedienung der heiligen Sakramente, ihnen selbst ja nicht dasjenige zuschreiben, welches dem Herren Christo allein zustehet und gebührt, v.7.19-26.bis zum end. Siehe 1.Cor.3.v.5.

(8. Glaube)

Der wahre seligmachende Glaube kommt nicht aus der fleischlichen Geburt, sondern aus der geistlichen Wiedergeburt. Da nämlich der heilige Geist durch die Predigt des Evangeliums die Herzen der Auserwählten mit wahrer Erkenntnis des Geheimnisses von dem ewigen Heil, durch Christus erworben, erleuchtet: auch ein kindliches Vertrauen und Zuversicht in denselben wirkt, dass sie auf die Gnade Gottes, so Christus durch seinen Tod und Blutvergießen erworben, ganz getrost und kühnlich sich verlassen, ver.13. Matth.16.v.16f. Dieser Glaube bringt den Nutzen, dass wir Kinder Gottes heißen, v.12.

(9. Sakrament)

In den heiligen Sakramenten, muss man wohl und mit Fleiß die Handlung des Kirchendieners und des Herren Christi unterscheiden. Der Kirchendiener teilt allein aus das irdische Element, wie der heilige Johannes hier sagt: Ich taufe mit Wasser, v.26. Christus aber ist durch den heiligen Geist kräftig in den Herzen der Auserwählten, erfüllet und verrichtet allein innerlich dasjenige, so der Kirchendiener äußerlich vorbildet, v.33. Irren deswegen diejenigen, so da lehren. Dass in Bedienung des H. Abendmahls der Kirchendiener nicht allein Brot und Wein, sondern auch den Leib und das Blut Christi den communicanten gebe und mitteile: denn solche schreiben ihnen selbst dasjenige zu, das Christo allein gebührt.

(10. Ob der Leib Christi im Brot des heiligen Abendmahls wesentlich gegenwärtig sei)

Es werden etliche gefunden, die aus v.32. vorgeben: Gleich wie die Taube, die Johannes gesehen, ein Zeichen gewesen des heiligen Geistes, der in der Taube wahrhaftig gegenwärtig gewesen: also sei auch das Brot im H. Abendmahl ein Zeichen des Leibes Christi, so in dem Brot zugegen sei. Aber es ist hier ein großer Unterschied: denn weil der heilige Geist allenthalben gegenwärtig, so folgt, dass er auch in der Taube gewesen. Der Leib Christi aber ist nicht allenthalben, sondern allein an einem Ort, und zwar jetzt und im Himmel, und deswegen nicht im Brot des Abendmahls. Darnach so ist diese Taube kein Zeichen gewesen der wesentlichen Gegenwart: dadurch der H. Geist allenthalben ist: sondern einer sonderbaren Gegenwart, nämlich, ein Zeichen einer besonderen Wirkung, dadurch der heilige Geist des Herren Christi Seele mit seinen Gaben erfüllt. Nun kann man aber eine solche Gegenwart dem Leib Christi nicht zuschreiben.

(11. In welchem Verstand das Brot des heiligen Abendmahls der Leib Christi genannt wird.)

Gleich wie die Taube, welche Johannes über Christum hat sehen herunterfahren, der heilige Geist genannt wird, wegen des, dass sie ein Zeichen gewesen des heiligen Geistes, dabei man gewiss hat abnehmen können, der heilige Geist habe Christum mit seinen Gaben erfüllt: also wird auch das Brot des H. Abendmahls der Leib Christi genannt, weil es ein Zeichen ist des Leibes Christi, welches uns anzeigt, vergewissert und versichert, dass Christus seinen Leib für uns am Kreuz geopfert und also die wahre Speise und Trank unserer Seelen zum ewigen Leben worden sei, v.33.

(12. Kräftiger Beruf der Auserwählten)

Wie wunderbarlich Gott der HERR die seinen berufe, und zur Erkenntnis der Wahrheit bringe, sieht man vom 37.v.an,bis auf den 51.

